



Ercheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,50 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Bezugs monatlich 1,66 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 30 bei der Oberamtspostkasse Reutemühlweg 10, Wildbad. — Postkonto: Enztalbank & Co., Wildbad; Bismarckstr. 10, Wildbad; Bismarckstr. 10, Wildbad. — Postkontofonto 291 74 Stuttgart. Anzeigenpreise: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Beleg Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Kellameile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Ausnahmefällen werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigennahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontofällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlassgewährung weg. Druck, Verlag u. verantw. Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 26, Tel. 479. — Wohnung: Ella Hubertus

### Die Genfer Zusammenkunft

London, 17. Nov. Die englische Regierung hat beschloffen, den Außenminister Simon und den Staatssekretär Eden zu einer Besprechung nach Genf zu entsenden. Sie treffen am Freitag abend in Paris ein, wo sich ihnen der französische Außenminister Paul-Boncour zur Weiterreise anschließt.

Die „Times“ schreibt, die Staatsmänner werden in Genf Gelegenheit haben, die Lage kennenzulernen, vor allem, wie sie sich nach dem Ergebnis der deutschen Volksabstimmung ergebe. Falls Mussolini der Ansicht sei, daß für die Abrüstungskonferenz in Genf nichts mehr zu tun sei, komme in Frage, die Verhandlungen in Rom zu führen. Die englischen Vertreter müssen nun eine offene Erklärung über die englische Politik abgeben. Der englische Abrüstungsplan sei die Grundlage für die künftigen Verhandlungen.

Der „Daily Telegraph“ sagt, man werde sich bemühen, eine Vier- oder Fünfmächtekonferenz mit Einschluß Deutschlands zustandzubringen. Das sei der Zweck der Reise Simons nach Genf. Zugleich solle aber erklärt werden, daß die englische Regierung an der Abrüstungskonferenz und am Völkerbund festhalte. In London sei man der Ansicht, daß Rom oder eine andere italienische Stadt ein geeigneter Zusammenkunftsort sei, da die Teilnahme Mussolinis fast unerlässlich und auch Hitlers Anwesenheit äußerst erwünscht wäre. — Mussolini verläßt bekanntlich den italienischen Boden nicht.

Die „Morningpost“ erblickt in dem Beschluß der Regierung den Beweis, daß die Meinungsverschiedenheiten im englischen Kabinett beigelegt sind. MacDonald habe anscheinend die Unterstützung der Mehrheit seiner Ministerkollegen für seine Politik erhalten. Deutschland hinreichend zu beruhigen, um es wieder an den Verhandlungstisch zu bringen. Man erwarte, daß die englische Regierung bereit sein werde, größere Zugeständnisse an die deutsche Gleichberechtigungsansprüche als bisher zu machen.

Die „Daily Mail“ ist der Ansicht, daß die englische Regierung nun zu ihrem ursprünglichen Abrüstungsplan zurückkehren und den Zielen der deutschen Regierung entgegenkommen werde.

Die liberale „News Chronicle“ glaubt, daß die Regierung ihre Hände von der bisherigen Politik ihres Außenministers rein waschen wolle und ihn deshalb zu einem „Solatanz“ auf der Genfer Bühne entsende. — Der oppositionelle „Daily Herald“ sagt, es sei noch völlig unklar, wo zu man sich in Genf entschließen werde.

### Der Reichstagsbrandstifter-Prozess

Ein Hauptbelastungszeuge

Berlin, 17. Nov. Zu vorletzten Sitzung des 4. Strafsenats des Reichsgerichts in Berlin sind nur wenige, darunter aber außerordentlich bedeutame Zeugen geladen. In erster Linie gilt dies für den Maurer Grothe, der nicht nur als Belastungszeuge für Popoff und Torgler gilt, sondern auch sehr wichtige Aufschlüsse über die Tätigkeit des Rotfrontkämpferbundes und der Roten Hilfe machen kann. Grothe, der einen glaubwürdigen Eindruck macht und sehr überzeugend spricht, erklärte u. a.: „Ich möchte zunächst kurz die Gründe mitteilen, die mich veranlaßt haben mich freiwillig als Zeuge zu melden. Ich bin im Jahre 1921 der kommunistischen Partei beigetreten um dem Proletariat zu helfen. Ich habe aber sehr bald durch meine Arbeit festgestellt, daß besonders in den letzten drei, vier Jahren ein unverschämtes Spiel mit den Interessen der Arbeiterschaft getrieben worden ist. Die Partei ist vollkommen bürokratisch geworden und hat das Proletariat, das sie angeblich befreien wollte, belogen und betrogen. Ich wollte es als deutscher Arbeiter nicht dulden so erklärt der Zeuge weiter, daß die Nationalsozialisten, von denen man bei uns als von „Hitler und seinen Konferten“ gesprochen hat, zu Unrecht beschuldigt wurden, den Reichstag angezündet zu haben. Heute, nach neun Monaten, ist bewiesen, daß diese Männer wirkliche Staatsmänner sind.“

Der Zeuge äußert sich dann ausführlich über die Organisation des Roten Frontkämpferbundes in dem er selbst Kameradschaftsführer war. In der letzten Zeit habe jeder Mann seine Waffe gehabt. Bei einzelnen Mitgliedern, die besonders zuverlässig waren seien in den Wohnungen die Waffen für vier oder fünf Kameraden aufbewahrt worden. In solchen Wohnungen habe dauernd Alarm bestanden. Dieser Zustand habe sich mit dem Tage, als Adolf Hitler Reichskanzler wurde, noch verschärft.

Ueber den Kommunisten Singer sagt Grothe u. a. aus: Ich kenne Singer von meiner Zelle, in der er als Leiter gearbeitet hat. Er ist ein sehr großer Aufschneider, ein Schwindler erster Klasse. Ich wollte seit März mit der Partei an sich nichts mehr zu tun haben. Zuletzt war ich noch Korrothel-Obmann und hatte noch einige Gelder abzurechnen. Ich ging deshalb am Sonntag, den 3. April, nachmittags, zu einer Sitzung. Dort hat Singer erklärt, es hätten ja alle gefündigt. Wir sprachen auch über den Reichstagsbrand und es wurde auch geäußert, daß die Nationalsozialisten den Reichstag angezündet hätten. Singer machte dabei eine bezeichnende Bewegung und sagte: Hör mal. So leicht kann man doch nicht mit der Sache herumwerfen. Als

### Tagespiegel.

Das Abrüstungsproblem tritt in ein neues Stadium. Der englische Außenminister Simon und Unterstaatssekretär Eden sind überraschend schnell nach Genf gefahren. Auch der französische Außenminister schließt sich ihnen an.

Der Reichsbischof der deutschen evangelischen Kirche hat eine weitere Verfügung erlassen, wonach als Einheitsgrund der Kirche Bibel und Bekenntnis bleiben. Gleichzeitig ist ein Reichskirchengelehrter über die Rechtsverhältnisse der Geistlichen und Kirchenbeamten veröffentlicht worden.

Zur Feier des Vorthertages am Sonntag ist Kirchengeläute für Samstag und Sonntag angeordnet.

Die Notendeckung der Reichsbank betrug am 15. November 12 Prozent.

Im Reichstagsbrandstifterprozess jagte ein Zeuge Einzelheiten über die Vorbereitung der Brandstiftung aus.

man ihn dann fragte, wie er denn dazu käme, es abzulehnen, daß die Nationalsozialisten den Reichstag angezündet hätten, meinte er: Ich will nichts weiter sagen, aber ich war an dem Tage der Kurier der Zentrale, der die Verbindung mit dem Reichstagsbrand hatte.

Diese sensationelle Mitteilung des Zeugen wird im Saal mit lautloser Stille aufgenommen.

Vorsitzender: Sie haben früher auch gesagt, Singer hätte erklärt, der Reichstagsbrand hätte das Signal zum Loschlagen sein sollen?

Zeuge: Jawohl. Das kann so stimmen. Ich entsinne mich jetzt auch. Er sagte, der Reichstagsbrand sei das Signal zum Loschlagen gewesen. Ein Beweis dafür war ja auch, daß am 23. Februar Waffen verteilt worden sind. Im weiteren Verlauf seiner Vernehmung gibt der Zeuge Gespräche wieder, die er mit dem Kaufmann Morris Kempner, ebenfalls einem kommunistischen Funktionär, gehabt hat, der später noch als Zeuge vernommen werden wird. Dieser Kempner hat anscheinend eine ganz besondere Vertrauensstellung in der Partei bekleidet. Der Zeuge hat ihn bereits 1924 kennengelernt und hat ihn fünfviertel Jahre lang in seiner Wohnung beherbergt. Einige Zeit nach dem Brande hat der Zeuge diesen Kempner getroffen und hat eine Unterhaltung über den Reichstagsbrand begonnen. Bei dieser Gelegenheit äußerte Kempner: Wenn er gewußt hätte, daß die Sache später zum Flasco der Partei würde, so hätte er seine Hand niemals dazu hergegeben, als Mitarbeiter zu wirken. Der Zeuge hat Kempner dann gefragt, ob er selbst bei der Brandstiftung gewesen sei. Kempner erwiderte: Jawohl, ich war derjenige, der das Brandmaterial nach dem Reichstag befördert hat. Ich habe es in einer Reisetasche am Brandportal abgegeben. Bei dieser Unterredung soll Kempner weiter gesagt haben, Torgler und Könen hätten die Brandstifter in den Reichstag hereingelassen und hätten sie gedeckt. Weiter machte der Zeuge die sensationelle Mitteilung, am 23. Februar habe nach der Mitteilung von Kempner eine Besprechung mit den Brandstiftern stattgefunden. An dieser Besprechung sollen außer Kempner noch Thälmann und einige andere Personen teilgenommen haben. Unmittelbar vor der Brandstiftung selbst habe eine Besprechung am Großen Stern mit van der Lubbe und den Bulgaren stattgefunden. Kempner habe ferner u. a. van der Lubbe und Popoff genannt und gesagt, daß Popoff die Leitung haben sollte. Torgler und Könen sollten Popoff mit Brandmaterial versorgen. Auch ein bulgarischer Name, etwa Gorgeff oder Drogeff oder so ähnlich, habe eine Rolle gespielt. Popoff habe den Brandstiftern den Rücken decken sollen.

Der Hauptangeklagte van der Lubbe folgt der Vernehmung des Zeugen mit sichtlichem Interesse.

Vorsitzender: Ist bei einer der Unterredungen zwischen Ihnen und Kempner auch davon gesprochen worden, daß Ausländer vorgeschickt werden müßten?

Zeuge: Kempner hat wörtlich gesagt: In solchen Aktionen sind speziell nur Ausländer angenommen worden, um die deutsche kommunistische Partei nicht in diesen schweren Verdacht zu bringen.

Auf Fragen, aus welchen Gründen er die Anzeige gemacht hat, erklärt der Zeuge, Kempner hätte ihm das alles so vertraulich und so getreu erzählt, daß er nicht zweifeln konnte, daß alles tatsächlich der Wahrheit entsprach. Ich wollte mich nicht als Mitwisser freimachen.

Weiter erklärt der Zeuge, er habe den Angeklagten Popoff zweimal in der Roten Hilfe gesehen. Er gibt auch eine Beschreibung des Angeklagten Popoff und erklärt, als Popoff sich erheben mußte, daß er ihn bestimmt wieder erkenne.

Der Angeklagte Popoff ruit dem Zeugen in großer Erregung das Wort Schutz zu. Der Vorsitzende rügt diesen Ausspruch energisch.

In einer eingehenden Betragung durch den Vorsitzenden, durch Rechtsanwält Dr. Sad und auch durch den Verteidiger Popoffs, Rechtsanwält Dr. Teichert wird auf verschiedene Unvollständigkeiten in der jetzigen Aussage Grothes gegenüber den früheren Angaben und auf Abweichungen hingewiesen.

Vorsitzender: Sie haben heute z. B. nichts davon gesagt, daß am 27. Februar um 11 Uhr abends die nationalsozialistischen Lotse und die Polizeireviere gestürmt werden sollten. Woher wußten Sie das damals? Grothe: Ich hatte das als Funktionär von zwei Seiten gehört, u. a. auch von Kempner.

Vorsitzender: Sie haben auch früher gesagt, daß etwa 4000 Schußwaffen verteilt werden sollten.

Zeuge: Das wußte ich aus vertraulichen Besprechungen. Alle Einzelheiten konnte ich hier noch nicht vorbringen.

Vorsitzender: Soweit ich verstehe hat der Zeuge damals Kempner nicht nennen wollen und deshalb ohne bestimmte Quellenangaben diese Mitteilungen gemacht. Das klärt aber nicht auf, daß die Aussage heute anders ist. Dr. Sad: Er hat auch heute nicht gesagt, daß in der Reisetasche 400 Meter Zündschnur mit Schwefel und Äther getränkt waren, daß ferner Wattepakete mit Äther getränkt in der Tasche waren. Zum Schluß des Protokolls heißt es: Bemerkung wird noch, daß die Brandleger das Material am Reichstag ausprobieren wollten. Wäre die Revolution dann gelungen, dann sollte Popoff in Warschau und in Prag eine gleiche Brandstiftung in Szene setzen. Wollen Sie darlegen, wer Ihnen das gesagt hat, mit dem präparierten Brandmaterial usw.? Zeuge: Gesagt hat mir das wohl niemand, sondern das geht aus unseren Instruktionen und Kurien hervor, in denen die Fragen des Sprengmaterials behandelt wurden. Dr. Sad: Wer hat Ihnen gesagt, daß das präparierte Brandmaterial am Reichstag ausprobiert werden sollte?

Zeuge: Wenn ich nicht irre, glaube ich, daß ich darüber mal mit Kempner gesprochen habe.

Der Angeklagte Popoff erklärt, er habe es nicht für nötig, an diesen Zeugen irgend eine Frage zu richten. Er habe Grothe bis zu dieser Verhandlung niemals gesehen. Er sei auch niemals in der Roten Hilfe gewesen und habe überhaupt nichts mit dieser Organisation zu tun. Alles, was der Zeuge Grothe von ihm erzählt, sei eine ungeheure Unwahrheit.

Der Oberreichsanwalt äußert sich dann zu einer langen Reihe weiterer schriftlich dem Gericht zugegangener Beweisanträge der Verteidigung. Darin beantragt Rechtsanwält Dr. Sad die Ladung von mehr als 30 weiteren Zeugen.

Es fällt auf, daß der Angeklagte van der Lubbe während der Ausführungen des Oberreichsanwalts wiederholt vor sich hinlacht und dann den Kopf wieder senkt, als ob er schlief.

Nach der Mittagspause äußert sich zunächst Oberreichsanwalt Dr. Werner zu einer großen Anzahl neuer Beweisanträge, die von dem Verteidiger Torgler, Dr. Sad, eingebracht worden sind. Das Gericht wird über die Beweisanträge im Einzelnen am Samstag seinen Beschluß verkünden. Dann stellt Dimitroff eine größere Zahl von Fragen an den Zeugen Grothe, wobei er häufig sehr ausführlich wird, so daß der Vorsitzende ihn energisch zurechtweist.

Sodann wird der Kraftfahrer Singer aus der Untersuchungsakten vorgeführt, der in Agram geboren und später in Budapest die Handelshochschule besucht hat. Er ist 1925 nach Berlin gekommen und hat sich hier der kommunistischen Bewegung als Mitglied angeschlossen. Singer bekennt sich so gut wie alle Beschuldigten des Zeugen Grothe. Er behauptet, daß er von Terrorgruppen nichts wisse und damit auch nichts zu tun hätte. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob auch in anderen Städten, in Prag und Warschau Brände wie der Reichstagsbrand angelegt werden sollten, antwortet Singer: Wir haben vom Reichstagsbrand überhaupt nicht gesprochen. Daß so etwas gemacht werden sollte, ist eine unwahre Behauptung. Singer stellt in seiner Auslagen sich selbst und die kommunistische Partei als vollkommene Anschuldslämmer hin. Er versteift sich bei seinen Ableugnungsversuchen sogar zu der Behauptung, daß ihm von indviduellem Terror am Wedding kein einziger Fall bekannt sei. — Die Verhandlung wird sodann auf Samstag vertagt.

### Dank der Saarbevölkerung

Berlin, 17. Nov. Die Landesleitung der NSDAP des Saargebietes hat an Reichskanzler Hitler ein Danktelegramm gerichtet, daß er Vizekanzler von Papen zum Saargebietvölmächtigen ernannt hat. Durch diese Ernennung sei die Liebe und das Vertrauen des Saargebietes, wie sie der Führer bei der gewaltigen Treuekundgebung am Niederwaldedenkmal entgegennahm, bei weitem gestärkt worden. Die Saardeutschen erblicken darin nicht allein den Ausdruck des besonderen Vertrauens des Führers zu Herrn von Papen, sondern die große Aufmerksamkeit, die der Führer den Saardeutschen entgegenbringt. Ein Begrüßungs- und Vertrauenstelegramm wurde auch an Vizekanzler von Papen gerichtet.

### Keine Waffen im Arbeitsdienst

Berlin, 17. Nov. Im Hinblick darauf, daß dem Arbeitsdienst immer wieder von allen möglichen Firmen Waffen angeboten werden, weist der Reichsführer des Arbeitsdiensts, Staatssekretär Hierl, nochmals darauf hin, daß der Arbeitsdienst mit Waffendienst nichts zu tun hat. Die Aufgaben des Arbeitsdiensts sind Dienst am deutschen Boden und Erziehung des Volkes im Sinn des Führers. Der Reichsführer bringt erneut damit mit seiner Verfügung vom 3. August dieses Jahres das erlassene Verbot des Tragens von Waffen aller Art in und außerhalb des Dienstes in Er-

Änderung und ersucht die Arbeitsdienststellen, Firmen, die mit Waffenangeboten an die Dienststellen des Arbeitsdienstes herantreten, in geeigneter Weise darüber aufzuklären, daß eine Ausstattung des Arbeitsdienstes mit Waffen nicht in Frage kommt.

### Lutherischer Weltkonvent

Hannover, 17. Nov. Aus Anlaß der Tagung des Vollzugsausschusses des lutherischen Weltkonvents, dem die Vertretung der etwa 100 Millionen Lutheraner der ganzen Welt obliegt, hatte Landesbischof Abt. D. Warahrens Vertreter der Presse zu einer Aussprache mit den Mitgliedern des Ausschusses geladen. Der schwedische Probst Pearson äußerte sich in bemerkenswerter Weise über seine Eindrücke in Deutschland und betonte, wer das frühere Deutschland mit seinen Gegensätzen gekannt habe, spüre deutlich den großen Umschwung zur Einheit. Mut und Hoffnung seien ins Volk gekommen. Landesbischof Meiser-München nahm Stellung zu dem neuen Gebilde der neuen evangelischen Kirche und wies darauf hin, daß die geeinte deutsche evangelische Kirche der Einheitskirche des Reichs entspreche. Landesbischof Warahrens sagte, die geistliche Einheit befähige das Luthertum, zum gegenseitigen Verständnis unter den Völkern beizutragen und für das Zusammenwirken die Grundlage für Gerechtigkeit und Frieden zu stärken und zu fördern.

### Prüfungspflicht für Krankentassenangestellte

Berlin, 17. Nov. Da in der Vergangenheit die Vorschrift, daß Krankentassenangestellte von der Ablegung einer Prüfung befreit werden konnten, vielfach dazu mißbraucht wurde, um Gewerkschafts- und Parteiangehörige unterzubringen, wird in einer neuen Verordnung im Sinn strenger Durchführung des Grundgesetzes des Berufsbeamten-tums die Befreiungsmöglichkeit aufgehoben. Zugleich wird angeordnet, daß bei Vorbereitung und Durchführung der Prüfungen auf Frontteilnehmer, bewährte Kämpfer für die nationale Erhebung und Schwerbeschädigte die nötige Rücksicht genommen wird. Die Fristen für die Zulassung sollen so verlängert werden, daß es den neuen Kräften möglich ist, binnen einem Jahr seit der Einstellung zur Prüfung und damit zur endgültigen Anstellung zu gelangen.

### Aussprache zwischen Kirchenführern

Karlsruhe, 17. Nov. Der evangelische Landesbischof D. Kühnwein hat dem katholischen Erzbischof Dr. Konrad Gröber in Freiburg einen Besuch abgestattet. Die beiden Kirchenführer haben sich über christliche Gegenwartsfragen ausgesprochen.

### Aufnahmeperrre beim Arbeitsdienst aufgehoben

Berlin, 17. Nov. Die vor einiger Zeit angeordnete Sperre der Einstellung in den Arbeitsdienst ist aufgehoben. Junge Männer zwischen 18 und 25 Jahren, die in den Arbeitsdienst eingestellt werden wollen, können sich bei den Arbeitsämtern zur Einstellung melden.

### Neue Krise in Frankreich

Paris, 17. Nov. Nachdem die Kammer erst der neuen Regierung Sarraut für ihre Außenpolitik mit großer Mehrheit das Vertrauen ausgesprochen hatte, erhebt sich auch vor ihr die gefährliche Klippe der Finanzreform, an der das vorige Kabinett Daladier gescheitert ist. Die Regierung hat gegen den Willen des Senats und der Kammer nicht die ganze Vorlage, sondern nur den ersten Teil eingebracht. Sarraut scheint entschlossen zu sein, die Vertrauensfrage zu stellen. Der Finanzausschuß der Kammer hat nun, um der Vollkammer die Verantwortung zu überlassen, nicht die Teilvorlage als Ganzes, wohl aber die wichtigsten Artikel abgelehnt, so daß von den vorgesehenen 3 Milliarden an Einsparungen und Neueinnahmen nur noch 1 Milliarde Franken übrig bliebe. Die Kammer wird die Aussprache am Dienstag beginnen. Die sozialistische Fraktion wird gegen die Vorlage stimmen und sie rechnen bereits mit dem Sturz Sarrauts, der, wie gesprochen wird, durch ein Übergangskabinet Herriot oder Bonnet mit starker Anlehnung an die Sozialisten ersetzt werden soll.

Eine Versammlung der Angestellten hat aufs neue gegen die Gehaltsabzüge der Vorlage Einspruch erhoben.

### Italienische Kritik am Völkerbund

Mailand, 17. Nov. Der halbamtliche „Popolo d'Italia“ schreibt, die politische Krise Europas könne in Genf weder geklärt, noch gelöst werden, seitdem die Vereinigten Staaten, Rußland, Japan und Deutschland abwesend seien. Die Genfer Verhandlungen seien zu einem zwecklosen Geschwätz zwischen Vertretern von Ländern geworden, die durchaus nicht imstande seien, die Geschicke Europas und noch weniger die der Welt zu entscheiden. Der Völkerbund sei zu voreilig gegründet worden und habe nur dazu gedient, die Gegensätze der europäischen Politik noch mehr hervortreten zu lassen. Durch seine Natur, seine Zusammensetzung und seine Geburtsfehler sei der Völkerbund unfähig, Europa jenes Mindestmaß politischer Einheit zu bieten, die Mussolini für unerlässlich halte, um Europa wieder die Führung in der Weltpolitik zu verschaffen.

### Beginn des Prozesses gegen Vertil am Samstag

Wien, 17. Nov. Vor dem Wiener Landesgericht beginnt am Samstag der Prozeß gegen Rudolf Vertil, der am 3. Oktober in der Vorhalle des Parlaments zwei Schüsse auf den österreichischen Bundeskanzler Dr. Dollfuß abgegeben hat, durch die Dollfuß am Arm leicht verletzt wurde. Das Verfahren gegen die Stiefelkern des Angeklagten, Dr. Raimund Gantner und Frau, sowie mehrere Freunde des Angeklagten, ist bekanntlich abgetrennt worden. Als Zeugen zu der Verhandlung sind Dr. Dollfuß und Handelsminister Stodinger, der Vertil die Waffe aus der Hand schlug, sowie Kriminalinspektor Baumann und ein weiterer Polizeibeamter geladen. In der Angeklagtenliste gegen Vertil wird ihm zur Last gelegt, daß er die Absicht gehabt habe, den Bundeskanzler zu töten; der Mord sei nur durch Zufall unterblieben. Ferner hat Vertil sich wegen unbefugten Waffentragens zu verantworten. In der Begründung der Anklage, die auf verletzten Mord lautet, führt die Staatsanwaltschaft zunächst den bekannten Tatbestand an. Es wird weiter darauf hingewiesen, daß Vertil durch den Anschlag die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit nach seinen Angaben auf seinen Stiefelkern Dr. Gantner lenken wollte, der nach Ansicht Vertils allein imstande wäre, Österreich in eine bessere Zukunft zu führen. Vertil habe zweifellos die Tötungsabsicht gehabt.

### Frankreich und die deutsch-polnischen Besprechungen

Paris, 17. Nov. Der „Excelsior“ veröffentlicht eine Erklärung zu den deutsch-polnischen Verhandlungen. Die französische Regierung und die französische Öffentlichkeit hätten die Ankündigung eines deutsch-polnischen Abkommens, das den Verzicht auf Anwendung von Gewalt ausbreite, mit Befriedigung aufgenommen. Obgleich es sich nur um eine gegenseitige Erklärung handle, die noch nicht durch Unterzeichnungen bestätigt worden sei, könne man hoffen, daß sie als Ausmaß für die freundschaftliche Lösung der deutsch-polnischen Schwierigkeiten diene. In gewissen Kreisen habe man mit Bedauern festgestellt, daß Polen Frankreich auf dem Wege unmittelbarer Verhandlungen mit Deutschland zurückgekommen sei und wieder einmal auf der Abrüstungskonferenz und gelegentlich der Verhandlungen über den Bierepakt eigene Wege eingeschlagen habe. Polen habe aber die französische Regierung auf dem laufenden gehalten.

### Ueberschwemmungskatastrophe in Albanien

Belgrad, 17. Nov. Aus Stutari (Albanien) wird eine folgenschwere Ueberschwemmungskatastrophe gemeldet. Durch heftige Wolkenschläge war ein kleiner Fluß der Art. derart angeschwollen, daß er in wenigen Minuten alle Häuser an seinen Ufern überflutete. Die Bewohner sprangen durch die Fenster in die Flut und versuchten sich schwimmend zu retten. Elf Menschen ertranken, darunter drei Kinder, die in einer Wiege von den Fluten fortgetragen wurden. Auch über 1000 Schafe, 60 Schweine und 30 Kinder sind ertrunken. Durch Blizschlag wurde eine Zigarettenfabrik in Brand gesetzt. Falls die Regengüsse anhalten, droht ganz Stutari überflutet zu werden. Der Sachschaden beträgt schon jetzt annähernd 50 Millionen Dinar (3 Millionen RM.). Auch aus Montenegro werden schwere Störungen infolge des Unwetters gemeldet.

### Verrat militärischer Geheimnisse

Prag, 17. Nov. Vor dem Prager Strafgericht wurde am Freitag der Prozeß gegen 14 kommunistische Angestellte der Pilsener Staatswerke zu Ende geführt, der einige Wochen fast vollständig in geheimer Verhandlung durchgeführt worden war. Im ganzen wurden 36 Jahre schweren Kerfers verhängt und zwar von 3 Monaten bis 7 Jahren. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen. Die Verurteilung erfolgte wegen Verrats militärischer Geheimnisse und landesverräterischer Verbindung mit ausländischen Mächten. Die Verteidiger legten die Nichtigkeitsbeschwerde ein.

### Neue Verhaftungen in Ost-Oberschlesien

Kattowich, 17. Nov. Der polnische Staatsanwalt beim Bezirksgericht in Kattowich hatte wegen angeblicher falscher Buchungen bei der Aktiengesellschaft Wires in Morgenroth die Durchführung von eingehenden Revisionen bei der Kattowicher Steinkohlengesellschaft in Kattowich, bei der Aktiengesellschaft Balleitren in Ruda und bei der fürstl. Donnersmarckschen Verwaltung in Neudorf angeordnet. Im Verfolg dieser Prüfungen wurden jetzt wegen angeblicher Unterschlagungen bei der Wires AG in Morgenroth und bei der Sudulla-Hütte Generaldirektor Dr. Borok und Direktor Jüngels verhaftet.

### Amerikanisch-russische Einigung

Washington, 17. Nov. Präsident Roosevelt und Außenminister Stimson erzielten am Donnerstagabend ein Uebereinkommen, das nunmehr alle strittigen Fragen umfaßt. Die beiderseitigen Abordnungen arbeiten zurzeit einen Vertragsentwurf aus. Am späten Abend fand noch eine weitere Besprechung im Weißen Haus statt.

### Weitere Inflationspläne Roosevelts

Neuport, 17. Nov. Wie der „New-York American“ meldet, will das amerikanische Schahamt die im Dezember fälligen Regierungsanleihen im Betrag von 1002 Millionen Dollar mit Hilfe einer weiteren Papiergeldausgabe einlösen. Ferner soll Präsident Roosevelt zur Verhütung der amerikanischen Geschäftswelt die Bekanntgabe weiterer Inflationspläne planen.

### Württemberg

ep. Telegramm des Landesbischofs. Der württembergische Landesbischof D. Wurm hat sofort nach Bekanntwerden der Erklärung des Reichsbischofs gegen die Berliner Entschließung der „Deutschen Christen“ ein Telegramm folgenden Inhalts an ihn geschickt: Die Württ. Landeskirche begrüßt das entschiedene Eintreten des Reichsbischofs für die Unverletzlichkeit des Bekenntnisses und erwartet, daß der Reichsbischof alles tut, um Kirche und Glaubensbewegung von Strömungen fern zu halten, die die heilige Schrift als Grundlage der kirchlichen Verkündigung antasten.

ep. Kirchenversammlung am Luthertag. Für die Gottesdienste am Sonntag, 19. November, ist vom Reichsbischof eine Kirchenversammlung angeordnet, deren Ertrag für „Luthers Bibel für die evangelischen Deutschen im In- und Ausland“ bestimmt ist.

Eine Martin-Luther- und Adolf-Hitler-Eiche. Die evangelische Johannesgemeinde begehrt am Luthertag, 19. November, in ihrem Gartenheim in Boimang eine bemerkenswerte Feier. Nach einer Ansprache von Stadtpfarrer Schaufli-ler wird Prälat Böhlinger-Ludwigsburg eine Martin-Luther-Eiche und Oberbürgermeister Dr. Strölin eine Adolf-Hitler-Eiche pflanzen.

Mahnahmen gegen die Arbeitslosigkeit. Vor den Vertretern der Presse sprach heute vormittag der Vorsitzende des Arbeitsamts Stuttgart, Oberregierungsrat Dr. Jäck, über den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit. Mit Nachdruck wandte er sich gegen eine falsche soziale Einstellung und besprach eingehend einzelne Maßnahmen, so die Landhilfe, die Förderungsbeihilfe, die Haushilfe und die Frage der Arbeitszeitverkürzung. Dr. Jäck schloß mit einem Appell an alle Beobachtungstreue zur Mithilfe im Kampfe gegen die Arbeitslosigkeit.

Finanzierung der Instandsetzungsarbeiten. Die Stadtverwaltung hat mit der Städt. Spar- und Girokasse und der Stuttgarter Bank vereinbart, daß diese die erforderlichen Darlehen für die Instandsetzungsarbeiten usw. auf Ersuchen zur Verfügung stellen. Voraussetzung der Darlehensgewährung ist jedoch, daß von den Geschäftskleibern die üblichen Sicherungsbedingungen erfüllt werden.

Zahnärztliche Approbationen. Im Prüfungsjahr 1932/33 hat das Innenministerium 45 Kandidaten der Zahnheilkunde die Approbation als Zahnarzt erteilt.

Widerruf der Zulassung eines Bildstreifens. Die Filmoberprüfungsstelle Berlin hat durch Entscheidung vom 28. Oktober 1933 die Zulassung des Bildstreifens „Vater geht auf Reisen“ der Aco-Film G.m.b.H., Berlin, teilweise widerrufen. Der Bildstreifen darf nur mit folgendem Haupttitel vorgeführt werden: „Wie Vater einst auf Reisen ging, eine Groteske aus alter Zeit“.

Todesfall. Am Abend des Bahstags erlitt der 73jährige Wehrgemeister Karl Ehmman einen Schlaganfall, dem er nun erlegen ist. Der Verstorbene hat sich um das Wehrgewerbe in Württemberg sehr verdient gemacht. Er war u. a. Mitbegründer der Württ. Fettschmelze und Häuteverwertung und der Württ. Handelsbank G.m.b.H.

Abjakt von Silberkauf. Durch eine zweite Verordnung des Wirtschaftsministeriums ist die Geltungsdauer der Verordnung betr. den Abjakt von Kraut (Silberkraut) vom 16. September 1933, die auf die Zeit bis 1. Dezember 1933 beschränkt ist, bis 31. Dezember 1933 einschließlich verlängert worden.

Razzia im Kraftdroschkengewerbe. Die vor einiger Zeit von der Stadtverwaltung durchgeführte Razzia bei den hiesigen Kraftdroschkenführern hatte das Ergebnis, daß 42 in Unterführung des Wohlfahrtsamts stehende Arbeitslose als Kraftdroschkenführer tätig waren. Von diesen 42 hatten zwei Drittel beim Wohlfahrtsamt den Verdienst entweder vollständig oder teilweise verschwiegen. Es unterliegt zurzeit der Prüfung, welche Maßnahmen gegen die betreffenden Personen eingeleitet werden sollen.

Vom Wagen geschleudert. In der Riechhofenstraße in Dezerloch wurde nachmittags kurz nach 1 Uhr ein Pferde-wagen von einem Personenkraftwagen angefahren. Drei Frauen, die auf dem Wagen saßen, wurden herabgeschleudert und leicht verletzt.

### Aus dem Lande

Zuffenhäusen, 17. Nov. Brand. Donnerstag abend brach in der Möbelfabrik Muck in der Beigerei und Lackier-Werkstätte im zweiten Stock des Hauptgebäudes Feuer aus. Die freiwillige Feuerwehr Zuffenhäusen und die Feuer-wache 3 (Cannstatt) bekämpften das Feuer. Die Brand-ursache konnte nicht mit Sicherheit festgestellt werden. Möbelfstücke im Wert von einigen tausend Mark sind zerstört worden. Der Schaden ist jedoch durch Versicherung gedeckt.

Ludwigsburg, 17. Nov. Vom Rathaus. Die Gemeinderatsmitglieder Dr. Fren, E. Münz und Noz sind zurückgetreten. Ihre Plätze bleiben unbesetzt, da die nächststen Kandidaten auf der früheren Wahlliste der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot, des Bauern- und Weinbauernbundes und der Deutschen Volkspartei auf ein Nachrüden verzichteten. Dadurch ist der Gemeinderat, der ursprünglich 26 Bürgervertreter umfaßte, auf 17 Mitglieder zusammengeschrumpft.

Der Gemeinderat hat Noistandsarbeiten von fast 20 000 Tagewerken im Kostenbetrag von rund 270 000 M. beschlossen. Davon werden annähernd 46 000 M. vom Reich als verlorener Zuschuß beigezweckelt, ein weiterer Zuschuß in gleicher Höhe wird von der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung in Form eines niedrig verzinslichen Darlehens gewährt. Die restlichen Mittel sollen teils aus Rücklagen, teils aus einer Schuldaufnahme in Höhe von 150 000 M. gedeckt werden, die im Lauf der nächsten 27 Jahre durch Jahresraten von 5600 bzw. 6400 M. zu tilgen wäre.

Heilbronn, 17. Nov. Vorbereitungen zum Sängerfest. Unter Vorsitz von Oberbürgermeister Jägle-Heidenheim tagte hier im Rathausaal der Hauptfestauschuß für das 33. Allgemeine Lieberfest des Schwäb. Sängerbunds, das vom 27.—30. Juli 1934 hier auf den städtischen Wiesen abgehalten werden soll.

Gundelsheim Oa. Neckarst. 17. Nov. Zum Stadt-vorstand ernannt. Oskar Müller, Verwaltungspraktikant bei dem Oberamt Baihingen a. C., wurde zum Stadtvorstand von Gundelsheim Oa. Neckarst. ernannt. Die endgültige Ernennung wird erst erfolgen, wenn die Stelle frei bzw. über den dortigen Stadtvorstand anderweitig verfügt ist.

Nürtingen, 17. Nov. Auto im Saubach. In der Nacht zum Freitag kam das Personenauto eines Pfullinger Brauereidirektors auf dem Wege von Neudern nach Nürtingen unversehens von der Straße ab und fuhr beim Lindenbad in den Saubach. Dabei wurde eine mitfahrende Frau durch Bruch des Unterarms und durch Quetschungen an der linken Körperseite erheblich verletzt.

Tübingen, 17. Nov. Italienische Ehrung eines Tübinger Gelehrten. Prof. Dr. Ernst Sittig, Dekan der Philosophischen Fakultät, wurde am 9. November vom italienischen Institut für Etruskische Studien (Istituto di Studi Etruschi) in Florenz zum ordentlichen Mitglied ernannt.

Tübingen, 17. Nov. Mission. Die Deutsche Wehrmacht- und Schutzpolizei-Mission hält in den Tagen vom 17. bis 19. November hier ihre 64. Freizeit ab.

Ein Student reißt Wahlplakate ab. Vor dem Schnellrichter stand ein Tübinger Student unter der Anklage, Wahlplakate abgerissen zu haben. Bei seiner Verhaftung am Montag fand man, so berichtet das „Neue Tübinger Tagblatt“, einen Brief vor, den der Angeklagte an das Dänische Konsulat nach Stuttgart schrieb mit dem Inhalt, er sei von Nationalsozialisten bei Ausübung seines Wahlrechts geschlagen worden. Die Verhandlung mußte vertagt werden, da der Angeklagte behauptet, einen „Doppelgänger“ in Tübingen zu haben.

Rottenburg, 17. Nov. Ist der Dömturm gefährdet? Befürchtungen hinsichtlich der statischen Sicherheit des Dömturms sind nach Mitteilung von zuständiger Seite absolut unbegründet. Das ergab eine genaue Untersuchung bei der Einrichtung der Heizungsanlage. Bei dieser Gelegenheit wurden nicht nur die Fundamente hinsichtlich ihrer Tiefe, sondern es wurde die Intaktheit des Mauerwerks überhaupt geprüft und in Ordnung befunden.

Horb, 17. Nov. Errichtung einer Hauswirtschaftsschule. Der Gemeinderat beschloß, ab 1. April 1934 in der Küche im Lichtspielhaus eine Hauswirtschaftsschule zu eröffnen. Die Unterhaltung der Hauswirtschaftsschule läßt sich, falls ein Schulverband gegründet wird, verhältnismäßig billig gestalten.

Sulz a. N., 17. Nov. Amtseinführung des neuen Bürgermeisters. Gestern wurde der neue Bürgermeister Schaiger durch den Oberamtsverweser, Reg.-Rat Häberle, in sein Amt eingeführt.

## Lokales.

Wildbad, den 18. November 1933.

**Deutscher Luthertag.** Die Gedenkfeier aus Anlaß der 450. Wiederkehr von Luthers Geburtstag, am 10. November 1483, war von dem Herrn Reichsbischof mit Rücksicht auf den 12. November auf den 19. November verlegt worden. Der Tag wird mit einem Festgottesdienst am Vormittag und mit einer Abendfeier in der Kirche unter Mitwirkung des Kirchenchors und des Schülerchors festlich begangen.

**ep. Beflagung am Luthertag.** Am deutschen Luthertag, 19. November, werden nach Anweisung des Landesbischofs sämtliche evangelischen Kirchen und kirchlichen Behörden flaggen. Es ergeht an die evangelische Bevölkerung in Stadt und Land die Aufforderung, auch ihrerseits das Andenken des deutschen Reformators durch Beflagung der Häuser zu ehren.

**Fest der deutschen Schule.** Alle hiesigen Schulen begehen den Tag des deutschen Volkstums am Montag, 20. November, abends 7/8 Uhr in der Turnhalle mit einer festlichen Veranstaltung: Vortrag, musikalische Darbietungen, Lied- und Sprechchöre, Volkstänze und gymnastische Übungen. Hierzu wird herzlich eingeladen. Jeden Deutschen geht das Schicksal der 35 Millionen Brüder und Schwestern jenseits der Reichsgrenzen an.

**Winterhilfe auch für die Vögel!** Die Spähen schmecken anderen das Futter fort; hängt hinaus an geeigneten Ort als Hort für die Vögel nun die Futterstellen. Gewöhnt sie bei Zeiten, die Vögel, an den bestimmten Platz, daß sie nicht hungern; uns eine Freude, dem Ungeziefer in Garten und Feld und Wald zu Leide. Den Menschen die Winterhilfe nicht versäume, doch räumt ein am Fenster ein Futterplättchen den Finken, Meisen und anderen Mäuschen. Sagt es auch den Kindern, daß sie des Winters Leiden den Vögeln mindern. Die Tiere schützt; es nützt uns allen, der Herrgott hat an gutem Werke Gefallen.

## Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Sonntag, 19. November

8.55: Hofkonzert. 8.15: Zeitangabe, Nachrichten. 8.30: Wetterbericht. 8.35: Gymnastik. 8.45: Katholische Morgenfeier. 9.30: Feiern der Schwestern. 10.00: Evangelische Morgenfeier. 10.45: Funkhilfe. 11.00: Schallplatten. 11.30: Nachmittagskonzert. 12.00: Konzert. 12.00: Kleines Kapitel der Zeit. 13.15: Schallplatten. 14.15: Stunde des Landwirts: Jungbauer und Bauernrecht. 14.30: Was ist bote? Schwäbische Anekdoten. 15.00: Kinderstunde. 16.00: Konzert. 18.15: Fußball-Länderspiel Deutschland - Schweiz. Überbericht von der 2. Halbzeit. 19.00: Abend in Wörms. Zum 450. Geburtstag des Geburtsags von Martin Luther. 20.30: Konzert. 22.00: Zeitangabe, Nachrichten. 22.30: Du mußt wissen. 22.30: Lokale Nachrichten. Sportbericht. 22.45: Schallplatten. 23.00: Zur Unterhaltung. 24.00 bis 2.00: Nachtmusik.

Montag, 20. November

6.00: Morgenruf. 6.45: Schallplatten. 6.30: Selbstübungen I (M. Gläster). 6.45: Selbstübungen II. 7.00: Zeitangabe und Frühmeldungen. 7.10: Wetterbericht. 7.15: Konzert. 8.15: Wasserstandsmeldungen. 8.20: Gymnastik der Frau.

8.40-8.50: Frauentanz. 10.00: Nachrichten. 10.10: Der Westerntiermarkt. 10.30: Italiensches (Schallplatten). 11.55: Wetterbericht. 12.00: Konzert. 13.15: Zeitangabe, Nachrichten. 13.35: Lokale Nachrichten. Wetterbericht. 13.45-14.30: Konzert. 15.00: Mummenspiele. 15.30: Das deutsche Land - die deutsche Welt: Deutsches Ausland und deutsche Kultur: Die Gallien. 16.00: Konzert. 18.00: Französischer Sprachunterricht. 18.30: Mit Flugzeug und Spaten im Land der Dats. 18.35: Stenschnuppen - Notizen aus dem Weltall. 18.50: Zeitangabe, Rundfunknachrichten, Wetterbericht. 19.00: Stunde der Nation: Das deutsche Volkstüm. 20.00: Griff ins Heute (Kurzmeldungen). 20.10: Bunt in die Welt (Spielerelie mit Schallplatten). 21.00: Abendmusik. 22.00: Zeitangabe Nachrichten. 22.30: Du mußt wissen. 22.30: Lokale Nachrichten. Wetterbericht. Sportbericht. 22.45: Schallplatten. 23.00: Schlußbericht vom Schichtgeheimen. 23.10: Konz und Unterhaltung. 24.00-1.00: Nachtmusik.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Zunahme der Eheschließungen.** Nach dem Bericht des Statistischen Reichsamts in der Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik“ wurden in den deutschen Großstädten im Juli ds. Js. durchschnittlich 15 v. H., im August 30 v. H. und im September sogar 53 v. H. mehr Ehen geschlossen als in den entsprechenden Monaten von 1932. Auch die Geburtenzahl ist seit dem August wieder in stärkerer Zunahme begriffen. In der Gesamtheit der Großstädte wurden im August 3,5 v. H. und im September 7 v. H. Kinder mehr geboren als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Dies wird vor allem auf den Rückgang der künstlichen Fehlgeburten (Abtreibungen) zurückgeführt.

**Der amerikanische Stratosphärenflug.** Nach einer Meldung vom Flugplatz Akron (Ohio) kündigte Kapitänleutnant Settle an, daß er am Freitag früh zum Stratosphärenflug starten werde. Die Füllung des Ballons begann am Donnerstag. Settle hat sein Tätigkeitsfeld wegen der besseren technischen Möglichkeiten und günstigeren Wetterverhältnisse von Chicago nach Akron verlegt.

**Lebt Oberst Fawcett?** Der italienische Forscher Michele Trucchi, der sich gegenwärtig in Uruguay aufhält, behauptet, den englischen Obersten Fawcett, der seit dem Jahr 1925 mit seiner Expedition in der berühmten „Grünen Hölle“ im Innern Brasiliens verschollen war, wieder aufgefunden zu haben. Fawcett soll als Gefangener der Eingeborenen auf der Flußinsel Bamanal leben.

## Evangelischer Gottesdienst.

Deutscher Luthertag, den 19. November 1933.

9 1/4 Uhr Predigt (Text: Psalm 89, 20; Lied 1) Stadtpfarrer Dauber.

11 Uhr Kindergottesdienst.

1 1/2 Uhr Jugendgottesdienst für die Söhne Stadt v. Stein. 6 Uhr abends Abendfeier in der Kirche unter Mitwirkung des Kirchenchors und Schülerchors.

Programme sind bei Kirchenpfleger Hieber und beim Ausgang der Kirche zum Preis von 10 Pfennig zu haben.

Vormittags singt der Kirchenchor die Dorothee von Bortiniansky. In den besonders aufgestellten Becken beim Haupteingang wird die Gabe für das Bibelwerk im In- und Ausland gesammelt.

## In Sprollenhaus.

9 1/4 Uhr Predigt mit anschließender Christenlehre Stadtpfarrer Stein.

Mittwoch, den 22. November

2 Uhr nachmittags in der Kinderschule in Sprollenhaus Frauennachmittag.

8 Uhr abends im Gemeindefaal in Wildbad Bibelleseabend.

Donnerstag, den 25. November 1933.

8 Uhr abends Mädchenabend im Pfarrhaus.

## Katholischer Gottesdienst.

24. Sonntag nach Pfingsten (19. November).

7 1/4 Frühmesse, 9 1/4 Uhr Predigt und Amt, hernach Andacht.

Wertags: Montag und Samstag 7 1/4 Uhr hl. Messe. An den übrigen Tagen keine hl. Messe.

Beichte: Samstag nachmittag von 4 Uhr an, Sonntag in der Früh. Wertags vor der hl. Messe.

Kommunion: Sonn- und Wertags vor und während der hl. Messe.

M. 129

# Togal

unübertroffen bei  
**Rheuma / Gicht**  
**Kopfschmerzen**

Ischias, Hexenschuß und Erkältungskrankheiten. Stark harnsäurelösend, bakterientötend! Absolut unschädlich! Ein Versuch überzeugt! Fragen Sie Ihren Arzt.

**Patent-Büro** Stuttgart, Königstr. 4 (Universum)  
Koch & Bauer  
Telefon 28626, 29 (Jahr, Praxis)  
Genaue Adresse beachten!

Das Meisterwerk  
Super 521 WL



**RADIO-GERÄTE**  
sind immer zuverlässig und von höchster Vollendung. Vorführig in jedem guten Fachgeschäft!

## Deutscher Luthertag.

Das deutsche evangelische Volk begehrt am 19. November in dankbarem Gedenken die 450. Wiederkehr des Geburtstags von Martin Luther.

Es wird gebeten, aus diesem Anlaß

## die Häuser zu beflaggen.

Bürgermeisteramt. Ev. Stadtpfarramt.

## An den deutschen Hausbesitz!

Als treuer Diener seines Staates und Volkes steht der deutsche Hausbesitz zur tatkräftigen Mitarbeit an dem Wiederaufbau des Reiches und der Wirtschaft bereit. Der Führer hat ihn, den ehemals größten Arbeitgeber der deutschen Wirtschaft, zum Hauptträger der Winterschlacht gegen die Arbeitslosigkeit ausersehen und ihm damit die Möglichkeit gegeben, die alte Stellung im Wirtschaftsleben sich zurückzuerobieren. Im ganzen Reich ist vom Hausbesitz der Kampf kraftvoll und opferfreudig aufgenommen.

Zur Sicherung des bisher Erreichten und zur Überwindung der Nöte des Winters genügt die Bewältigung der dem Hausbesitz gestellten Aufgabe nicht allein. Das große Werk der Spende der nationalen Arbeit geht nebenher und darf nicht vernachlässigt werden. Der deutsche Hausbesitz will sich daher auch an dieser Spende nach Kräften beteiligen. So hilft er die Voraussetzung schaffen, daß im nächsten Frühjahr die gänzliche Beseitigung der Arbeitslosigkeit zum Segen der Wirtschaft und damit auch des Hausbesitzes erfolgreich durchgeführt wird.

Daher hat der Reichsausschuß des Zentralverbandes Deutscher Haus- und Grundbesitzervereine am 3. November 1933 einstimmig beschlossen, von jedem deutschen Hausbesitzer für diese Spende der nationalen Arbeit eine Umlage von einer Reichsmark zu erheben als ein Zeichen seiner Verbundenheit mit Führer, Reich und Volk.

Deutsche Hausbesitzer! Viele deutsche Not gibt es zu lindern! Der äußersten Anstrengung aller Volksgenossen bedarf es, um allen denen, die sonst in den Wintermonaten hungern und darben müßten, über diese schwere Zeit hinwegzuhelfen.

Euer Verein wird in den nächsten Tagen an Euch herantreten. Es ist eine unbedingte Notwendigkeit, daß auch Ihr helft, damit das große deutsche Hilfswerk, auf das die ganze Welt mit Bewunderung blickt, gelingt. Gebt gern und rasch, damit der deutsche Hausbesitz dem Führer einen seiner wirtschaftlichen Bedeutung entsprechenden Beitrag zur Vinderung der Not und zur Sicherung des bislang Erreichten übergeben kann. Damit statet Ihr dem Führer einen Bruchteil des Dankes dafür ab, daß er Deutschland vom Bolschewismus befreit hat.

Heiß dem Führer und seinem Rettungswerk!

## Zentralverband Deutscher Haus- und Grundbesitzervereine e. V.

Humar, Präsident

N. B. Unsere Vereinstätterin wird in den nächsten Tagen mit einer Einziehungsliste von Haus zu Haus gehen. Selbstredend werden auch Spenden über RM. 1.— mit verb. Dank angenommen!

Wildbad, den 15. November 1933.

## Hausbesitzer-Verein.



Etwas Besonderes und doch billig

sind unsere Mäntel:

Englischartige Stoffe, alle Größen 15.-  
Reinwollene Velour mit Pelzkragen 25.-  
ganz gefüttert

Grosse Auswahl in

Mänteln für starke Figuren

**Krüger & Wolff**  
PFORZHEIM.

Das große Spezialhaus für Damenkonfektion



Geflügel- und  
Kaninchenzüchterverein  
Wildbad e. V.



Sonntag morgen 10 Uhr

Mitglieder-Versammlung

im „Bahnhofhotel“.

Der Vorstand.

## Arbeitsvergebung.

Zum Wohnhausausbau des Herrn E. Benz, Hotelier, hier, sind die

Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Platten- und Anstricharbeiten

zu vergeben. Die Unterlagen liegen auf meinem Büro zur Einsicht auf, wofür selbst Angebote bis Mittwoch den 22. November, vormittags 11 Uhr, einzureichen sind.

Wildbad, den 16. November 1933.

H. Weischedel, Architekt.

## Wildbad.

## Weihnachtsaufenthalt für Kriegerwaisen und Kriegsbeschädigtenkinder.

Die NS.-Kriegsopferversorgung will den Kindern von Kriegsgefallenen und Kriegsbeschädigten durch einen Weihnachtsaufenthalt in Kurorten Freude und Erholung schenken. Die Einwohnerchaft wird gebeten, Freiplätze für 2 Wochen bis zum 30. ds. Mts. auf dem Rathaus-Meldeamt anzumelden.

Ortsgruppe Wildbad der NSDAP.

Bürgermeisteramt.

## Stadt Wildbad.

## Einstellung von Personal in Hotel- und anderen Fremdenverkehrsbetrieben.

Im vergangenen Sommer waren zahlreiche Hotelangeestellte von hier stellenlos, während viele Arbeitsplätze von Auswärtigen eingenommen wurden. Die Betriebsinhaber werden gebeten, bei künftigen Einstellungen einheimische Kräfte in erster Linie zu berücksichtigen.

Bürgermeisteramt.

## Nachruf.

Ein treuer Kamerad und Freund ist mit

## Herrn Julius Dunsch

von uns gegangen. Mit ihm wurde ein Leben beendet, das im wahrsten Sinne des Wortes „Kampf“ hieß. Mit 25 Jahren ging er im Jahr 1907 nach unserer ehemaligen schönen Kolonie Deutsch-Süd-West-Afrika und verstand es nach schwerem Kampf und schwerer Arbeit sich eine Existenz als Farmer zu gründen. Dann kam der Weltkrieg, dem er als gefuchter und furchtloser Patrouillenreiter als Unteroffizier in der selbständigen Patrouillenabteilung seines nachherigen Schwiegerjohannes an exponierter Stelle vom ersten bis zum letzten Tage mitmachte und sich in vorbildlicher Pflichterfüllung seine Kriegssorden erwarb. Nach der Okkupation Südwestafrikas durch die Engländer begann der Kampf um die Existenz aufs Neue bis er, wie alle Schuhtruppler, 1919 unter Verlust von Hab und Gut nach Deutschland ausgewiesen wurde. Ein Jahr blieb er in Deutschland und folgte dann einem Rufe als Administrator eines großen Gutes nach Rumänien. Drei Jahre später ging er als Verwalter eines Mühlengutes an die bulgarische Grenze. Doch auch hier war seines Bleibens nicht lange. Eines Tages hieß es wieder, alle Deutschen werden ausgewiesen und wieder stand er vor dem Nichts. — In Deutschland war bis vor kurzem kein Platz für Frontkämpfer und Auslandsdeutsche und bitterste Zeit war der Dant des Vaterlandes für den erprobten Kämpfer. Doch unentwegt kämpfte er weiter, kämpfte unter dem Hakenkreuzbanner für seinen über alles verehrten Führer Adolf Hitler in der unbeugsamen Hoffnung auf ein besseres Deutschland. — Nun hat er ausgekämpft und hatte noch die Freude, den Anbruch einer besseren Zeit und einer deutschen Zukunft zu erleben.

So lebte und starb er im Vertrauen und festen Glauben an seinen Führer und sein Kampfertum wird in seinen Kindern fortleben.



Wildbad, den 17. November 1933.

### Dankagung.

Nachdem wir unsern lb. Entschlafenen zur letzten Ruhe begleitet haben, drängt es uns, allen denen unsern herzlichsten Dank auszusprechen, welche ihm die letzte Ehre erwiesen und ihn durch Kranzspenden und Begleitung nach dem Friedhof ehrten.

Ganz besonderer Dank sei gesagt Herrn Stadtpfarrer Dauber für seine ergreifenden Worte am Grabe, Herrn Oberlehrer Pg. Kern für seine tiefgefühlten Worte bei der Kranzniederlegung, für die NSDAP, Herrn Pg. Sturmführer Bengert für die treuen Worte für den toten Kameraden bei der Kranzniederlegung für die SA, und sämtlichen Kameraden der SA, SS, die den heimgegangenen Schütztruppier und langjährigen Kämpfer der Bewegung noch durch Hitlergruß und Horst-Wessellied über das Grab hinaus ehrten. Auch herzlichsten Dank den Kameraden von SA, die ihn zur letzten Ruhestätte trugen.

Die trauernden Hinterbliebenen  
**familie Dunsch**  
**familie Bucker.**

## Pelze

Mäntel, Jacken  
Besätze usw.

kaufen Sie billig und vorteilhaft  
im

### Pelzhaus A. & H. Hilb

Pforzheim, Metzgerstr. 21

Reparaturen fachmännisch und billig in eigener Werkstätte

Zwei dreiteilige

## Wollmatrizen

sehr gut erhalten, aus  
gutem Hause, hat im  
Auftrag

billig zu verkaufen.

Karl Ott

Tapetiermstr., Wilhelmstr. 30.

## Damen- Trikotagen

Hemden  
Nachthemden  
Unterjäckchen  
Schlupfhosen  
Unterkleider

in bekannt  
ersklassiger Qualität,  
reicher Auswahl,  
bei niedrigsten Preisen

## Schöllhammer

Wilhelmstraße 15

## Visitkarten

liefert in kürzester Frist die  
Tablatt-Geschäftstelle.

### Wir empfehlen:

Partgriech-Hörnchen 1 Pfd.  
Partgriech-Maccaroni 33 ¢  
Partgriech-Nudeln

Edenkober Weiswein 1/2 Fl.  
Dürkheimer Rotwein 65 ¢  
Deutsch. Weiswein

Fettheringe in Tomaten  
Inhalt 275 g Dose 33 ¢

Alle Postartikel preiswert!  
... und 5% Rabatt

Dito Hof, Niederlage von  
**Thams & Garfs**  
Hamburger Kaffee-Lager

## Das Wichtigste

dürfen Sie trotz Kampf und Sieg, Freud und Leid, Erfolg  
und Mißerfolg nicht vergessen:

### Ihre Gesundheit.

Sie ist Ihr wertvollster Besitz und nur wenn Sie gesund  
sind können Sie den Kampf ums Dasein mit Erfolg führen  
und das Erreichen wonach Sie streben. Befolgen Sie den  
Rat berühmter Männer und trinken Sie täglich einige  
Tassen des bekannten heilkräftigen und zugleich wohlschme-  
kenden

### Rhöner Gebirgskräuter-Tee

Es gibt folgende 4 verschiedene Sorten:

**Nr. 1** Gegen Gicht, Rheumatismus, Ischias, Hexenschuß, Nerven-  
verkrüpfung, Magen- und Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit,  
Nieren- und Blasenleiden usw.

**Nr. 2** Gegen Nervosität, Bleichsucht, Kopfschmerzen, Hämorrhoiden  
Krampfadern, geschwollene Beine, Wasser sucht, Fettsucht etc.

**Nr. 3** Gegen Grippe, Husten, Verschleimung, Bronchialkatarrh,  
Asthma, Lungenleiden etc.

**Nr. 4** Zur Blutreinigung und -verbesserung, gegen Schlaflosigkeit,  
Verstopfung und Hautunreinigkeiten.

Holen Sie sich gleich in der unten angegebenen Apotheke  
ein Päckchen und überzeugen Sie sich wie gut Geschmack  
und Wirkung unserer deutschen Heilpflanzen ist, wenn Sie  
mit Sorgfalt vom Fachmann gesammelt und gemischt wur-  
den. Es gibt nichts Besseres.

Au haben in den Apotheken, in Wildbad bestimmt Stadtpothefe.

## SPIELWAREN AUSSTELLUNG ERÖFFNET



SPIELWAREN

IM FRÜHJAHR ZENTRAL BESTELT  
IM SOMMER 1/4 MILLIONEN ARBEITSSTUNDEN  
IM HERBST GELIEFERT  
IM WINTER DIE FREUDE DER KINDER

KAUFHAUS SCHOCKEN

**M Metall-Betten**  
**H Holz-**  
Stahlmatr., Kinderbetten, Schlaf-  
zimmer, Chaiselongues an Private-  
Ratenzahlung. Katalog 2168 frei-  
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).

1908

1933

## Globus 25 Jahre!

Mäntel	in moderner Farbe und Façon . . . . . ab	24 <sup>50</sup> R.M.
Mäntel	in Gabardin . . . . . ab	26 <sup>00</sup> R.M.
Mäntel	in Lederol-Loden . . . . . ab	8 <sup>75</sup> R.M.
Mäntel	schwarz, Marengo mit S.-Kragen . . . . . ab	27 <sup>00</sup> R.M.
Anzüge	in verschiedenen Stoffarten . . . . . ab	25 <sup>00</sup> R.M.
Loden-Joppen	warm gefüttert . . . . . ab	7 <sup>50</sup> R.M.
Hosen	für alle Zwecke . . . . . ab	3 <sup>25</sup> R.M.

Kaufen Sie jetzt zu

### Jubiläums-Preisen

in meinen bekannt guten Qualitäten

Benützen Sie die für Sie durchaus günstige Kaufgelegenheit und gehen  
Sie heute noch zu

## GLOBUS

Pforzheim, Leopoldstr. 4 (neben  
Ehnap)

Herren-, Burschen-, Jünglingsbekleidung



Im 4. Stock:

### Der unfolgsame Teddy

Ein bewegliches Schaustück in 16 Bildern

Im 3. Stock:

### Spielwaren-Ausstellung

Im Schaufenster:

### Gullivers Reise oder Liliput

## KNOPF

PFORZHEIM